

Leipzig, 12 FEB 1973

UJZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



Leipzig, 8. Februar 1973
17. Jahrgang
Einzelpreis 15 Pfennig



Das Leben in den Klübräumen kann beginnen

Das Internationale Studentenkomitee hatte in Vorbereitung der X. Weltfestspiele alle "Ländergruppen" aufgerufen, die Klübräume der Wohnheime 3 und 4 in der Straße des 18. Oktober mitzugestalten. Dieser Idee haben die ausländischen Freunde mit Farbe, Bildern, Plakaten, typischen Volkskunstgegenständen aus ihrer Heimat und mit viel Phantasie Gestalt gegeben. Erstanden sind Klübräume, die nun zum Freizeittreffpunkt der Ländergruppen und ihrer Gäste werden können.

In der vergangenen Woche besichtigten der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Mohle (auf unserem Foto im Gespräch mit Studenten aus Vietnam), der Direktor für "Internationale Beziehungen", Doz. Dr. sc. Schmidt, der Hauptabteilungsleiter Wohnheime, Genosse Santowski und Monika Lauter, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, gemeinsam mit Vertretern des ISK alle Klübräume.

Im Klübräum der Freunde aus Asien trat man sich nach dem Rundgang zu einem kleinen Erfahrungsaustausch. Es wurde besprochen, wie diese Klübräume weiter ausgestaltet, eingerichtet und genutzt werden sollen. Einen Grundstock dafür bilden auch die Preise für die am besten hergerichteten Klübräume. Die Wahl der besten Klübräume fiel nicht leicht, doch die Jury einigte sich, und so erhielten die Freunde aus Asien und aus den europäischen nichtsozialistischen Ländern je 400 Mark und die Freunde der sozialistischen und afrikanischen Länder je 300 Mark für die weitere Ausgestaltung.

Foto: D. Otto

Ein historischer Sieg über den menschenfeindlichen Imperialismus

Von Dr. Walter Jahn, stell. Direktor für Erziehung und Ausbildung

Endlich schweigen in Vietnam die Waffen. Der Himmel erdröhnt nicht mehr unter dem Geheul US-amerikanischer Kriegsflyer: die Erde wird nicht mehr von US-amerikanischen Bomben geschändet, die Menschen bedrohen nicht mehr in jeder Sekunde mit einem neuen mörderischen Überfall zu rechnen und können wieder wie Menschen leben.

Das größte Kriegsverbrechen des USA-Imperialismus, dieser niemals erlöste Krieg, dieser mit allen Mitteln von Wissenschaft und Technik geführte Ausrottungsfeldzug gegen ein kleines Volk, das sich dem Willen des mächtigsten imperialistischen Staates nicht beugte, sondern sein Leben nach eigenem freien Willen zu gestalten gedankt, hat ein Ende.

Der unbeugsame Wille zum Widerstand, den dieses kleine Volk bewies, unterstützt und getragen von der Solidarität Hundert Millionen Menschen in allen Ländern der Erde, zwang die stärkste imperialistische Macht zur Beendigung dieses schmutzigen Krieges durch Verhandlungen. Das saure Lächeln des US-amerikanischen Außenministers Rogers bei der Unterzeichnung des Abkommens ließ ohne, mit welchem Widerstreben er als Vertreter des Imperialismus diese Handlung vollzog.

Der fortschrittliche Teil der Menschheit hat einen großen Sieg über den menschenfeindlichen Imperialismus errungen. Wir beglückwünschen das tapfere vietnamesische Volk zu diesem Sieg.

Undenkbar wäre dieser Erfolg ohne die tatkräftige Unterstützung durch die Völker der Sowjetunion, die in selbstloser Weise alle erforderliche materielle, moralische und politische Hilfe leisteten. Mit Genugtuung können auch wir sagen, daß wir persönlich als Angehörige der großen Friedensstreitmacht der Völker der sozialistischen Staaten und der fortschrittlichen Menschen der anderen Länder durch unsere Solidarität einen kleinen Beitrag dazu geleistet haben, das Rad der Geschichte vorwärtszubewegen und dem Imperialismus den Krieg als Mittel der Politik an einer weiteren Stelle aus der Hand zu schlagen.

Aber der Imperialismus ist damit nicht geschlagen. Nachdem er in Vietnam die Verbrechen des deutschen faschistischen Imperialismus nach Bismarcktrümpfen, mußte er in Anbetracht des stolzen Kräfteverhältnisses in der Welt dem Widerstand eines kämpfenden Volkes und dem Druck der Weltöffentlichkeit nachgeben. Er wird aber versuchen, seine Ziele zur Unterjochung anderer Völker und zur Ausweitung der imperialistischen Herrschaft auf andere Weise zu erreichen. So zeichnet sich schon ab, daß die USA ihre Opfer dadurch verhehlen wollen, daß sie ihnen nun "Hilfe" bei der Beseitigung der Kriegsschäden leisten sollen, eine Hilfe, die in Form von Kapitalanlagen der Ausbeutung und Unterdrückung des vietnamesischen Volkes und dem Profit der USA-Monopole dienen wird.

Die USA haben mehr als zwei Millionen Zivilpersonen getötet und Millionen von Kindern, Frauen und Männern zu Krüppeln gemacht. Die USA haben mit den unzähligen eingeworfenen Bomben den natürlichen Bodenaufbau und die Fruchtbarkeit des Bodens in einem Gebiet zerstört, das etwa dem Bezirk Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt entspricht. Die USA haben in Süd vietnam mit Chemikalien eine noch größere Fläche "verleubt" und für lange Zeit unfruchtbar gemacht. Die USA haben in Nord- und Süd vietnam den größten Teil der Wohnstätten der Menschen, Krankenhäuser, Schulen und Kulturstätten zerstört.

Diese Schuld darf nicht verwischt werden! Dem Imperialismus, der sein Teufelsrännlein in Vietnam nicht verhehlen konnte, darf nicht Gelegenheit gegeben werden, sich mit einem Mäntelchen der Menschenfreundlichkeit zu tarnen. Unsere Wachsamkeit gegenüber dem Imperialismus jeglicher Spielart darf nicht nachlassen, gegenüber seiner Neigung zu neuen Kriegsabenteuern nicht und gegenüber den "angepaßten" Formen seiner zülfest gegen die Interessen der werktätigen Menschen gerichteten Politik nicht. Und vor allem darf unsere Solidarität nicht nachlassen. Das vietnamesische Volk braucht unsere Hilfe jetzt nicht weniger als zuvor. Deshalb sollten wir unsere Solidaritätsaktionen wie bisher weiterführen und noch verstärken.

Probe für Russischkenntnisse

Journalistikstudenten organisierten wissenschaftliche Konferenz in russischer Sprache

(UJZ) Eine wissenschaftliche Studentenkonferenz zum Thema "Journalistisches Genus in der UdSSR" fand vorige Woche an der Sektion Journalistik statt.

Sämtliche Referate und Diskussionsbeiträge wurden in russischer Sprache gehalten. Der Konferenz waren umfangreiche wissenschaftliche Arbeiten vorausgegangen. Die Studenten des 4. Studienjahres und Teilnehmer der Russisch-Intensivkurse hatten sich mit verschiedenen Publikationen sowjetischer Journalistikwissenschaftler vertraut gemacht.

Jeder Student übersetzte vier bis fünf Druckseiten eines russischsprachigen journalistisch-wissenschaftlichen Textes. Nach Abschluß der Übersetzungsaktion lagen über 600 Seiten Material vor, das ausgewertet, vervielfältigt und den Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern als Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt wird.

Während der Diskussion nahmen die Studenten Stellung zu speziellen journalistisch-methodischen Fragen und Problemen und sprachen über eigene journalistische Erfahrungen

aus dem Praktikum. An der Konferenz nahmen außer Studenten des 4. Studienjahres auch die Studenten anderer Studienjahre, die im Intensivunterricht Russisch lernen, und die sowjetischen Studenten der Sektion teil. Die wissenschaftliche Veranstaltung gab nicht nur Auskunft über den Leistungsstand im Fach Russisch, sondern war auch gleichzeitig ein gutes Beispiel dafür, wie an der Sektion Journalistik die Werte sowjetischer Wissenschaftler ausgewertet und für Lehre und Studium genutzt werden.

Prof. Dietze zur Prischwin-Ehrung

(UJZ) Prof. Dr. W. Dietze, Dekan der Fakultät für Kunst-, Sprach- und Erziehungswissenschaften der Karl-Marx-Universität, weilt gegenwärtig in Moskau. Am 4. Februar, dem 100. Geburtstag des bedeutenden Schriftstellers Michail Prischwin, nahm er an der internationalen Prischwin-Ehrung in der sowjetischen Hauptstadt teil. Prof. Dietze überbrachte dem Schriftstellerverband der UdSSR eine vom Rektor Prof. Dr. Dr. Winkler unterzeichnete Grußbotschaft, in der es u. a. heißt: "Rektor und Senat der Karl-Marx-Universität zählen es zu den Rahmenschätzen in der Tradition dieser Hochschule, daß Michail Prischwin als junger Mensch zu ihrem Studenten gehörte. Sie empfinden es als ehrenvolle Verpflichtung, das Andenken an Michail Prischwin wachzuhalten und zu pflegen, und übergeben der Festversammlung eine Serie von Fotodokumenten, die mit dem Aufenthalt Prischwins in Leipzig verbunden sind."

Senat würdigte Copernicus

(UJZ) Aus Anlaß des 500. Geburtstages von Nicolaus Copernicus ehrten gestern der Senat des Wissenschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität, die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften und die Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaften in einer Festveranstaltung Leben und Werk des großen polnischen Wissenschaftlers der Renaissance.

In seinem Festvortrag "Zu Leben und Werk von Nicolaus Copernicus" würdigte Prof. Dr. rer.-nat. habil. Hans Wulff, Vorsitzender des Nationalkomitees der DDR für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften, die revolutionäre wissenschaftliche Leistung und das humanistische und politische Wirken des Gelehrten im Interesse seiner politischen Heimat.

„UJZ“ wird in der nächsten Ausgabe Auszüge aus dem Festvortrag veröffentlichen.

Prof. Dr. Horst Richter sprach mit Komsomolzen

(UJZ) Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. sc. Horst Richter, führte mit verantwortlichen Funktionären des Büro der Komsomolorganisation an der Karl-Marx-Universität ein Gespräch, in dem wichtige Fragen der Ausbildung, Erziehung und gesellschaftlichen Arbeit der sowjetischen Studenten behandelt worden sind. Die Vertreter des Komsomol informierten den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung über ihr Studium an der Karl-Marx-Universität, über ihr Leben in den Wohnheimen und über gesellschaftliche Aktivitäten an der Universität, in der Stadt und im Bezirk Leipzig.

In dem Gespräch wurde eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, wie entsprechend den hohen Anforderungen, die an die Ausbildung sowjetischer Spezialisten an der Karl-Marx-Universität gestellt sind, der gesamte Lehr- und Erziehungsprozeß noch effektiver und wirkungsvoller

Morgen, 9. 2.,

10 Uhr Alte Handelsbörse
Arbeitstagung zu Problemen der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie

Veranstalter: Sektion Philosophie WK

Im Mittelpunkt dieser Tagung, die der Vorbereitung des XV. Philosophischen Weltkongresses dient, werden Fragen des dialektischen Wechselverhältnisses von individuellen und gesellschaftlichen Erkenntnissen stehen. An der Veranstaltung werden auch führende Philosophen aus der gesamten Republik teilnehmen.

gestaltet werden kann. Eine wichtige Rolle spielte die Frage, wie die Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Organisationen, besonders mit der FDJ, an der Universität verbessert und vertieft werden kann. Auch hierzu wurden wertvolle Vorschläge gemacht.

Im Ergebnis der Aussprache wurde vereinbart, daß zwischen den verantwortlichen Funktionären des Komsomol an der Universität und den Vertretern der SED- und der FDJ-Kreisleitung regelmäßige Veranstaltungen stattfinden, auf denen die sowjetischen Freunde mit Beschlüssen von Partei und Regierung sowie wichtigen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR bekannt gemacht werden.

Der Erfahrungsaustausch diene dazu, an der Karl-Marx-Universität die deutsch-sowjetische Freundschaft zu vertiefen.

Studienleistungen im Sinne Cabrals

Die Studierenden in der DDR aus Guinea-Bissau und von den Kapverdischen Inseln trafen sich am 28. Januar im Herder-Institut der Karl-Marx-Universität. Sie analysierten die neu entstandene Situation nach der Ermordung Amilcar Cabrals durch die portugiesischen Kolonialisten. Am Denkmal Patrice Lumumbas, der ebenfalls durch Imperialisten ermordet wurde, ehrten sie den Kampf Amilcar Cabrals. Die Studenten aus Guinea-Bissau und von den Kapverdischen Inseln erklärten:

„Wir Studenten aus Guinea-Bissau und von den Kapverdischen Inseln, die zur Zeit in der DDR studieren, sind tief empört über die brutale Ermordung unseres Generalsekretärs Amilcar Cabral durch portugiesische Kolonialisten und deren Agenten. Diese ungeheuerliche Tat wird uns nicht in unserem Kampf hemmen, sondern bekräftigt unsere Überzeugung, daß dieser Kampf richtig ist. Deshalb verpflichten wir uns, bei unserer jetzigen Aufgabe, dem Studium, noch bessere Leistungen zu erzielen. Mit größeren Kenntnissen, die für den Kampf in der Heimat dringend benötigt werden, werden wir dann nach Hause zurückkehren. Wir werden stets den Namen Amilcar Cabrals in Ehren halten und verpflichten uns, sein Ideal zu verwirklichen.“

Die Sektion der Studenten der PAIGC in der DDR möchte sich für die erhasene Anteilnahme zur Ermordung Amilcar Cabrals, die von seinen Freunden und den Freunden unseres Volkes erweisen wurde, auf diesem Wege bedanken. Wir versichern, den Kampf bis zum endgültigen Sieg weiterzuführen.“

Foto: Cavalli



In dieser Ausgabe:

- Er macht Geschichtsdaten lebendig Seite 3
- Berater mit Herz und Verstand, mit Rat und Tat sein Seite 3
- Hinweise für das Parteilehrjahr und das marxistische Kolloquium Seite 5